

Als Probe will ich dem geehrten Leser die Erklärungen einiger Berdorfer Orts- und Flurnamen mittheilen und noch vorläufig bemerken, daß bei solchen Forschungen eine genaue, zuweilen bis in die kleinsten Einzelheiten gehende Localkenntniß vorausgesetzt wird, die wohl die meisten aus ihrer Jugendzeit noch frisch in der Erinnerung haben, und welche nöthigenfalls nachträglich und gelegentlich vervollständigt werden kann. Daß auch manches sich anders verhalten könne, wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Da nun aber die zu erwähnenden Namen den wenigsten Lesern bekannt sein dürften, so kann der Zweck dieser Mittheilung nur darin bestehen, möglichst viele derselben zu solchen etymologischen Versuchen anzuspornen.

**Berdorf, Bergdorf.**

**Birkelt** (ein Gehöft bei Berdorf), Berkelt (früher so geschrieben); Bergfeld. Bemerkenswerth ist, daß bei Bergfeld das g, bei Bergfeld das f ausgefallen ist.

**Posselt**, hausse feld, das Feld auswärts. Es liegt dieses Feld in der That jenseits „der Eszbach“, an der Echternacher Gemarkung, neben dem Walde genannt Frémens oder

**Frimholz**, fremdes Holz. Ist Echternacher und Berdorfer Gebiet.

**Pétwé**, Betweg (gelegentlich der Wittprozeffionen). Auf der Tafelchen in der „Eszbach“ \*) lieft man Peedweg.

**Oüffert**, Anfahrt; dort setzte man den Pflug an. Stimmt mit der Lage der Grundstücke am Wege.

**Langend**, Langfeld, Langeld, l und n permutiren. Noch heute haben die Wiesen und Ackerstücke dort eine beträchtliche Länge.

**Krepend**. (Eine prächtige, schiefe Wiesenflur, die durch Jauche bewässert wird.) Gré Feld, grünes Feld. (gré, vor Vokalen gréin, Berdorfer Dialekt für greng.) Also Gré Feld, Grepeld, Krepent (l und n permutiren).

**Petzend**, (Gärten und Wiesen), Petz-Feld, das Feld beim Brunnen (Petz). Drinnen liegt ein Moor, Lèstepetz (der Weg führte am Brunnen vorbei, last, lèst de petz), in welchem früher der Gemeindebrunnen war. (Später ein Anekdotchen darüber).

**Bell**, das französische bail, Luxemburgische bal. Früher und theilweise noch heute Pachtland, dem Echternacher Hospital gehörig.

**Roitzbech**. (Auf der Karte von Diefch lieft man sogar Roitzbechbach, welcher Ausdruck allerdings zuweilen uneigentlich gebraucht wird.) Ist Roodsbach, der Bach an der Stelle, wo der Wald ausgerodet ward. Ueber-Rood heißt noch heute die Flur jenseits des Ortes Roodsbach.

In der Nähe der Ulsheck, wohl ursprünglich Roodsheck ganz wie die vor etwa 30 Jahren ausgehauene Roszheck. Weitere Ausführungen gehören in die Berdorfer Chronik.

**Waerelter**, Wehrfelder, und

**Weherschroûm**, Wehrstrich (schroûm) Beide Fluren liegen aneinander. Bei dem Weherschroûm mußte der Dorfskuhirte wehren, d. h. er durfte das Vieh nicht weiter gehen lassen, nicht auf die Wehrfelder, die äußeren Driesch- und Ginstfelder standen ihm offen.

**Nässelter**, Naße Felder. Stimmt auffallend: ist ja doch in der Nähe die Sank (sumpfige Wiesen).

**Kohdelt** oder **Kehdelt**. Ich leite das Wort ab von gé (jäh) delt. (Der Wald gegenüber dem Schlosse und dem Hüttenwerk **W e i l e r b a c h**.) Op der Kohdelt nennt man das am Walde liegende Sand. Gédelt wurde Kédelt. Man dachte unwillkürlich an das Wort Kuh und sagte auch Kuhdelt. Auch die Ortsbeschaffenheit spricht für meine Ableitung.

\*) Das Wort ist abichtlich, wie in der Volkssprache, weiblich gebraucht.